

Amnesty International, 17. Oktober 2023

<https://www.amnesty.org/es/latest/news/2023/10/chile-four-years-social-unrest-impunity/>

Chile: Vier Jahre nach den sozialen Protesten in Chile herrscht weiterhin Straflosigkeit und ein Mangel an umfassender Wiedergutmachung für die Opfer

Am vierten Jahrestag der repressiven Reaktion der Polizei und der Streitkräfte auf die sozialen Proteste haben die Opfer noch immer keine umfassende Entschädigung erhalten. Die strukturelle Reform der *Carabineros* (chilenische Polizei) lässt auf sich warten, und die Straflosigkeit hat sich im Land verfestigt, so Amnesty International zum Jahrestag des sozialen Ausbruchs in Chile.

"Die Reform der *Carabineros* ist die vorrangige Maßnahme, die der Staat ergreifen muss, um die Nicht-Wiederholung zu garantieren. Die Opfer und die gesamte Gesellschaft müssen wissen, dass die Behörden handeln, damit die während des sozialen Ausbruchs begangenen Verbrechen nicht wieder passieren. Leider gibt es in diesem Stadium mehr Zweifel als Gewissheit über das Engagement der Regierung in diesem Bereich. Es ist dringend notwendig zu begreifen, dass die Reform der *Carabineros* vorankommen und tiefgreifend und strukturell sein muss", erklärt Rodrigo Bustos, Exekutivdirektor von Amnesty International Chile.

Obwohl die Regierung von Gabriel Boric einige Projekte im Zusammenhang mit polizeilichen Aufgaben vorgestellt hat, wie z. B. die Regulierung des Einsatzes von Gewalt zur Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung und der öffentlichen Sicherheit im Landesinneren, ist die strukturelle Reform der *Carabineros* praktisch in den Hintergrund gerückt. Amnesty International hat wiederholt darauf hingewiesen, dass die militärische Natur und die organische Struktur der Institution wichtige Einschränkungen bei der Ausübung ihrer Funktion darstellen, was sich während der sozialen Proteste 2019 in den weit verbreiteten Menschenrechtsverletzungen zeigte.

Vier Jahre nach der sozialen Krise in Chile, bei der Menschen aufgrund des übermäßigen Einsatzes von Gewalt durch die *Carabineros* getötet, verletzt und verstümmelt wurden, veröffentlicht Amnesty International heute einen neuen Bericht mit dem Titel „**Reformieren, um voranzukommen.**

Empfehlungen für die Reform der *Carabineros* aus Menschenrechtsperspektive“ (*Reformar para avanzar.*

Recomendaciones para la reforma de Carabineros desde una perspectiva de derechos humanos). Dort wird die Notwendigkeit einer tiefgreifenden Reform der *Carabineros* durch Änderungen auf normativer und kultureller Ebene erläutert. Die ordnungsgemäße Erfüllung polizeilicher Aufgaben fördert die Sicherheit der Menschen und das soziale Wohlbefinden, daher gibt es keine Gründe dafür, dass die zuständigen Stellen eine so dringend notwendige Reform nicht angemessen priorisieren.

Hinsichtlich Entschädigung der Opfer von Menschenrechtsverletzungen während des sozialen Ausbruchs waren die vom Staat ergriffenen Maßnahmen sehr begrenzt, und es gibt keine umfassende Reparationspolitik, wie es angemessen wäre. Amnesty International ruft den Staat dazu auf, eine umfassende öffentliche Entschädigungspolitik zu entwerfen, die auf internationalen Standards basiert und angemessene Maßnahmen zur Sicherstellung ihrer Umsetzung und Fortführung vorsieht. Diese sollte außerdem durch den nationalen Haushalt abgedeckt sein und über echte, transparente und öffentliche Mechanismen zur Beteiligung der Opfer verfügen.

"Zweifellos ist die Situation jetzt trostloser als in den Vorjahren, da nur 0,2% der Opfer von Menschenrechtsverletzungen, von den 10.568 gemeldeten Fällen, Gerechtigkeit erfahren haben. Die 27 vorhandenen Verurteilungen sind eine besorgniserregend geringe Zahl", so Rodrigo Bustos. "Außerdem befinden wir uns in einer Countdown-Situation in Bezug auf die Verjährung von Fällen im Zusammenhang mit Polizeibrutalität, da ein erheblicher Teil der Fälle nach fünf Jahren nicht mehr weiter untersucht werden kann. Tatsächlich kann der Staat gemäß dem innerstaatlichen Recht den Fünfjahreszeitraum in den meisten Fällen nutzen, um die strafrechtliche Rechenschaftspflicht seiner Beamten zu vermeiden, was Amnesty International zweifellos ablehnt", fügt er hinzu.

Die Grausamkeit der Fälle staatlicher Gewalt wurde von Amnesty International in ihrem Bericht "**Blick auf Chile. Polizeigewalt und Verantwortlichkeit der Führung während des sozialen Ausbruchs**" (*Ojos sobre Chile. Violencia policial y responsabilidad de mandos durante el estallido social*) dokumentiert, der darauf hinweist, dass die von den Verantwortlichen der *Carabineros* angeordneten Mittel und Techniken zu weit verbreiteten Verletzungen des Rechts auf körperliche Unversehrtheit führten. Bislang wurde jedoch kein hochrangiger Führungsoffizier der *Carabineros* wegen seiner mutmaßlichen Verantwortung angeklagt.

Die Verantwortung der Führung der *Carabineros* basiert auf der Erfüllung von drei Annahmen, die das internationale Menschenrecht vorschreibt. Erstens gab es zahlreiche Quellen, aus denen die Führung wusste oder hätte wissen müssen, dass Menschenrechtsverletzungen unter ihrem Kommando stattfanden. Das heißt, diese Personen wussten von der Polizeigewalt. Zweitens hatte die Führung der *Carabineros* effektive Kontrolle über die Einheiten innerhalb der Institution. Das heißt, sie hatten die Möglichkeit, Missbrauch zu verhindern, taten es aber nicht.

Drittens haben die Führungskräfte keine ausreichenden Maßnahmen ergriffen, um Missbrauch zu verhindern, insbesondere im Zusammenhang mit dem Einsatz von gefährlicher Munition, dem Fehlen angemessener Betriebsprotokolle, unveränderten Betriebsplänen, unklaren Anweisungen und dem Fehlen von Sanktionen.

"Es ist an der Zeit, dass die Staatsanwaltschaft entscheidet, ob es Anlass gibt, die hochrangigen Führer wegen ihrer Handlungen und

Unterlassungen während des sozialen Ausbruchs anzuklagen. Der Beginn eines strafrechtlichen Verfahrens ist entscheidend, um volle Rechenschaft abzulegen, und vier Jahre nach dem sozialen Ausbruch ist es wichtig, den Schleier der Straflosigkeit zu durchbrechen und im Sinne der Gerechtigkeit zu handeln", schließt Rodrigo Bustos.